

Umbauen + Modernisieren

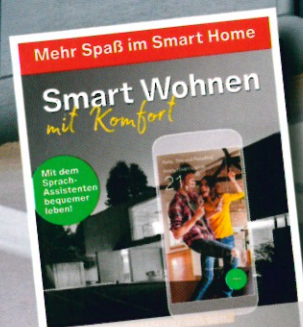
Bis zu
**48.000 Euro
geschenkt!**
Mehr Geld für
Renovierer!
ab Seite 20

Farbtrends 2020

**Neues Wohnflair
im 60er-Jahre-Haus**

**Sanieren fürs
Wohlfühlklima**

**Perfekter Umgang
mit der Sonne**



**Mit EXTRA-Heft
SMART WOHNEN**



| SELBERMACHEN |



Wände streichen

Foto: Auro

MUT ZUR
Farbe

Im Gegensatz zu Weiß lassen sich knallige Wandfarben nicht beliebig mit anderen Farbtönen kombinieren – sorgen aber für frischen Wind. Auro



Die Mehrheit der Deutschen setzt bei der Wandgestaltung auf Weiß – dabei lassen sich Wohnräume mithilfe von Farben leicht umgestalten.

Traurig, aber wahr: Die Mehrheit der Deutschen traut sich bei ihren Wänden nicht an Farbe heran. Weiß dominiert deutsche Haushalte. Laut einer aktuellen Online-Umfrage setzen gerade einmal 29 Prozent auf bunte Wandfarben. „Als Innenarchitektin muss ich aber sagen: Farbe kann so viel mehr“, ermutigt Eva Brenner zu mehr Abwechslung in Innenräumen. Denn durch das Streichen der Wände lassen sich Räume unkompliziert verändern. Sie selbst liebt Blau. „Ich habe zu Hause ein Blau-Grau-Lila an der Wand. Davon setzt sich im Altbau der Stuck sehr edel ab“, erzählt Eva Brenner. Die TV-Innenarchitektin verändert alle paar Jahre die Wandfarbe in ihrem Altbau. „Ich habe keinen regelmäßigen Turnus“, sagt sie. „Ich gehe Raum für Raum vor.“ Den Flur streicht sie beispiels-

weise alle zwei bis drei Jahre neu. „Denn im Entrée nimmt man beim Hereinkommen gleich eine Veränderung in den eigenen vier Wänden wahr“, so die Expertin.

Alternativen zu Weiß

Weiß ist der Klassiker unter den Wandfarben, denn dazu kann man alles kombinieren. Aber auch andere neutrale Töne harmonieren mit Farben. Grau-, Beige und sogenannte Greigetöne sind ebenfalls Allrounder und passen zu den unterschiedlichsten Farbnuancen. Gut ausgewählte Farben sorgen nicht nur für eine wohnliche Atmosphäre, sie können einen Raum mitunter auch optisch vergrößern. Dunkle Farben machen kompakte Räume noch kleiner, so die landläufige Meinung. Stimmt

das denn? „Das Klischee stimmt – aber es muss nicht immer ein Nachteil sein“, meint Eva Brenner. „Mit einer kräftigen, dunklen Farbe lässt sich ein kleiner Raum ganz besonders gestalten.“ Auf einer Gästetoilette zum Beispiel kann man seine Besucher mit einer auffälligen Farbe überraschen.

Doch aufgepasst bei sehr kräftigen, leuchtenden Farben: Sie sind nicht beliebig kombinierbar. Am besten testet man zunächst seine Farbwahl an einer Wandstelle aus. Dafür bieten viele Hersteller kleine Farbproben in kleinen Gebinden an. Bei der Entscheidung sollten nicht nur der persönliche Geschmack, sondern auch der Lichteinfall, der Bodenbelag, die Raumgröße sowie die Möbel berücksichtigt werden. Wer sich an mehrere Farben in einem Raum traut, sollte auf eine „tragende“ Farbe ach-

Materialliste:

- Wandfarbe (Dispersionsfarbe, Kalkfarbe, etc.)
- Pinsel
- Farbrolle
- Abstreifgitter
- Folie oder Malervlies zum Schutz des Fußbodens
- Malerkrepp zum Abkleben
- evtl. Leiter und ein Verlängerungsstab für Farbrolle

Gedeckte Wandfarben wie „Tranquil Dawn“ harmonieren mit neutralem Grau oder zarten Rosé-Tönen. Dulux





Zur Grundausrüstung gehören Pinsel, Rolle und Abstreifgitter. Außerdem sollten Böden, Leisten usw. sorgfältig abgeklebt werden – dabei die Steckdosen und Schalter nicht vergessen. Alpina

ten. In einem Farbkonzept sollte es Farböne geben, die andere gut zur Wirkung bringen, also dominante Farben aushalten und selbst in den Hintergrund treten.

Wände richtig streichen

Jeder hat vermutlich schon einmal Wände gestrichen – und festgestellt, dass es gar nicht so einfach ist. „Man sollte davor auf jeden Fall Leisten, Mobiliar usw. abdecken – egal ob man sprüht oder streicht“, empfiehlt Eva Brenner. Um gut arbeiten zu können, ist der Raum am besten komplett leergeräumt. Bei ausreichend Platz können die Möbel in die Mitte des Raumes geschoben werden.

Fußleisten, Türzargen und Fensterrahmen sowie Steckdosen und Lichtschalter – Strom vorher abschalten – mit Malerband, den Boden und Türflächen mit Malerfolie abkleben. Besonders knifflig ist das Streichen

hinter Heizkörpern. Damit die Heizung nicht ungewollt einen bunten Anstrich verpasst bekommt, kann sie mit einer dünnen Malerfolie stramm umspannt werden.

Vor dem Streichen muss die Beschaffenheit der Wandoberfläche geprüft werden. Ist die Wand saugfähig oder muss noch eine Grundierung aufgetragen werden? „Letzteres ist in der Regel nicht der Fall, wenn eine Wand bereits zuvor farbig gestrichen wurde“, erklärt Eva Brenner. „Eine verputzte Wand muss aber zunächst grundiert werden, bevor der endgültige Anstrich folgt.“ So oder so, achten Sie auf Farben mit hoher Deckkraft, denn damit reicht oft ein Anstrich. Es gibt vier unterschiedliche Stufen, die Eins steht dabei für die höchste Deckkraft.

Bei der Grundierung ist auf die richtige Farbe zu achten. „Wenn man zum Beispiel mit Silikatfarben arbeitet, muss auch eine Silikat-Grundierung verwendet werden“,



für ganz Mutige:

Es muss nicht immer Blau oder Pink sein. Schwarz in allen Nuancen sorgt für ein elegantes Ambiente. Vor allem kleine Räume werden dadurch zu etwas ganz Besonderem. Unter den Schöner-Wohnen-Farben war die dunkelste in den zurückliegenden Monaten am beliebtesten.

Schöner-Wohnen-Farben

